



reichte bis in die höheren Beamtenkreise hinein. Sachien würde in der Fürsorge für seine Beamten nun endlich dem Beispiel anderer Länder folgen. Erwähnenswert sei, ob nicht vielleicht bei Anstellung von Staatsbeamten ähnlich wie es bei den Beamten der Militärverwaltung geschehe, der Nachweis eines bestimmten Vermögens gefordert werden solle. Weiter spricht sich Redner für Einstellung der vier Wagenklasse am Sonntag, für Einführung von Sonntagsabfahrten, sowie gegen die enorme Preistiegerung für Fahrten auf kurzen Eisenbahnstrecken aus. Er bedauerte, daß seine Partei im Reichstage für die Dokumentation gestimmt habe. (Beifall.) — Abg. Ulrich-Gemünd (sots): Der Herrscher habe die Welt in 7 Tagen geschaffen; es scheine, als ob die Eratberatungen ebenso lange dauerten. Es schade aber nichts, wenn hier jeder Abgeordnete einmal zum Vorteile komme, damit das Ministerium Hohenlohe ein klares Bild von der Stimmung im Lande gewinne. Zu diesem Zweck sei es aber notwendig, daß nicht bloß die ersten Violinen, die Brummbäume und andere große Instrumente hier aufspielen, sondern auch die kleineren Instrumente. Er wolle versuchen, die Achte zu spielen. (Heiterkeit.) Es finde eine Art Wettkämpfen statt um die Gunst sehr vieler Kategorien von Beamten. Nicht alle Teile der Bevölkerung seien an den Gewinnen der Hochkonjunktur beteiligt gewesen. (Sehr richtig!) Und viele Kreise der Bevölkerung befänden sich nicht in der günstigen Lage der Beamten, denen wahrscheinlich der größte Teil ihrer Wünsche erfüllt werde. Der Diskurs sei im Lande durchaus nicht dasselbe, wie der Haftlich im Meere, wie Goldstein behauptet habe, denn sonst würden nicht so viele Bevölkerungskreise dem Diskurs Gaben verlangend die Hand entgegenstrecken. Der Diskurs sei ein Wohlstattpender nach vielen Seiten. Wenn er, Redner, Finanzminister wäre (Große Heiterkeit), so würde er etwas mehr an sich selber denken als an seine Nachfolger. Der Nachfolger des Herrn v. Rüger werde den Tanz ertragen, der eigentlich Herrn von Rüger gehörte. Der Finanzminister möge den berechtigten Wünschen des Landes etwas mehr entgegenkommen; die Zeit, die vom Staatsäckel ausgegeben werden könne, sei da. Er befenne ganz offen Antisemit zu sein, aber nicht aus Spott, sondern aus Angst und Sorge um die Zukunft unseres Volkes. Eine nach Sitten, Glauben, Moral und Anschauungsweise uns fremde Minderheit viele in unserem Volke eine Rolle, die weit über die Bedeutung hinausgehe, die ihr nach der Zahl ihrer Mitglieder gehöre. Der Erfolg des Justizministers betrifft großer Verurteilung von Juden zu den Klemmen von Schöffen und Weisheitsräten habe bei den Unterhändlern wie eine Aufforderung gewirkt. Nachdem die Israeliten durch die antisemitische Bewegung früherer Jahre etwas beschädigt geworden waren, was ihnen ja schwer gefallen sei, traten sie jetzt wieder recht unbeschwert auf; sie witterten Morgenrot. Wenn er, Redner, Justizminister wäre (Große Heiterkeit), hätte er die Einigung der Israeliten in einen Alterschronik gelegt, und wenn er sich zu diesem Zweck einen neuen Schrank hätte anschaffen sollen. Es liege nahe, dem „Dresdner Anzeiger“, der glänzende Überbisse mag, die amtlichen Anzeigen zu nehmen und sie dem „Dresdner Journal“, das immer noch mit einem Defizit arbeite, zuwandern. Den ihm vom Langhammer hingeworfenen Gedächtnishaus könne er nicht liegen lassen, das liege nicht in jener Natur. (Abg. Günther: Sehr richtig!) Herr Günther, das ist die erste Anerkennung, die mir aus Ihrem Mund zu teilen wird. (Heiterkeit.) In einem Herrn Langhammer sehr nobelgehenden Platze werde auf einer Unterredung hingewiesen, die Langhammer nach den Erklärungen des Finanzministers über die Nebenverregierung mit dem Minister des Innern besprochen habe. Vom Deiter würden die Herren wahrscheinlich nicht gewusst haben. Graf v. Hohenlohe hätte sich an keinen geeigneteren Mann wenden können, als an Herrn Langhammer, um die europäische Lage wieder einmal in Ordnung zu bringen. (Heiterkeit.) Langhammer habe sich zu einem begeisterten Verteidiger des Herrn v. Rostitz aufgeworfen. Zweifellos habe v. Rostitz den Gegnern der konserватiven Partei eine Waffe geliefert, die in ihrer Unbestimmtheit und Formlosigkeit zu allen Möglichen zu gebrauchen sei. Herr Langhammer habe ja auch ausgiebigen Gebrauch davon gemacht. v. Rostitz erscheine durchaus nicht als der herusse Mann, über ganz interne Verhältnisse unseres politischen und staatlichen Lebens zu sprechen. Er hätte auch eigentlich gar nicht viel sagen können, da er noch nicht an lange im hiesigen politischen Leben habe. Er schiene hinterm Männer zu haben, die ihm als Zionsleute gedient hätten und deren Einflüsse zur Unzeit an die Öffentlichkeit getreten seien. Die konseriative Partei werde so lange von der Zache reden, obgleich sie eigentlich durch die Erklärungen des Finanzministers erledigt sei, bis sie vollständig von dem Verdacht gereinigt sei, den Langhammer nun wieder gegen sie ausgeworfen habe. Wenn das Gesetz in Rostitz-Wallwitz zitiert werde, fähen die Konterrevolutionen durchaus nicht mit schläfrigem Anten da, sie fürchten sich nicht, denn ihre Hände seien in dieser Beziehung ebenso rein, als ihr Gewissen. (Hohes Gelächter von links.) Langhammer habe gemeint, der Dresdner konseriative Verein hätte die von Rostitz verlangte Kommission, in der er Aufschluß über seine Ausführungen geben wollte, unbedingt einzufordern. Das sei aber nicht möglich gewesen, denn v. Rostitz habe verlangt, daß jeder, der dieser Kommission angehören solle, sich zur Bezeichnung wissenschaftlich verpflichten müsse über alles, was Rostitz aussagen wolle, und es dürfe niemand in diese Kommission gewählt werden, von dem Rostitz annehmen könne, daß er ihm abhold gefaßt sei. Sie hätte es die konseritative Partei denn anfangen lassen, durch diese zur Persönlichkeit verpflichtete Kommission etwas in die Öffentlichkeit zu bringen? Das Geheimnis

des Herrn v. Rostitz wäre dann nicht entzückt worden. Deshalb sei der Vorwurf, eine solche Kommission zu wollen, von der konseriativen Partei mit hoher Beamtenwertung worden. v. Rostitz habe die Anklagen gegen die konseriative Partei öffentlich erhoben, er mache sie, dann auch öffentlich begründen. Er bedauere, daß die konseriative Partei noch vielfach auf die Amtsblätter angewiesen sei, denn diese könnten nicht schreiben wie sie wollten, und es wäre möglich, daß sie einmal in einen Konflikt kämen zwischen der Darstellung der konseriativen und der Anklagen der Regierungsborgere. Er wünschte, daß durch unabhängige konseriative Blätter die Prinzipien der konseriativen Partei, wenn es einmal notwendig sein sollte, auch der Regierung gegenüber vertheidigt werden könnten. Es sei viel von Blockbildung geredet worden, und Langhammer mache den rohstrebenden Parteien zu, zu diesem Zweck an der Verbesserung des Liberalismus mitzuwirken. Ein gesunder Liberalismus sei auf der rechten Seite schon vertreten. Aber einen anderen Block halte er für notwendig, nämlich einen solchen, der sich zusammenstelle, um an zu verhindern, daß angelassene und tüchtige Parteimänner verdächtigt werden, um ihnen die Freude am öffentlichen Leben zu vereinfeln. (Gelächter.)

Abg. Rostitz-Mulder (sots): spricht seine Befriedigung darüber aus, daß die Regierung für die Beamten und Lehrer sorgen wolle. Man dürfe aber darin nicht zu weit gehen, den gesteigerten dauernden Ausgaben mühten mindesten eben so hohe neuerliche Einnahmen gegenüberstehen. Er fürchtet aber, daß ein Rückgang der Einnahmen ebenfalls eintreten werde, dann aber werde es nicht lange dauern, bis eine weitere vorangestellte Erhöhung der Einkommensteuer vorschlagen werden müsse. (Widerspruch lösbar.) — Abg. Reuß-Lamens (sots): Reben der Intelligenz der östlichen Bevölkerung seien es vor allem die Eisenbahnen gewesen, die Sachsen Andenkung auf eine hohe Stütze gebracht hätten. Es wären mehr Eisenbahnen gebaut worden, — im vorliegenden Fall vorgesehen seien, man müsse sich auf eine weitere systematische Entwicklung unseres Eisenbahnnetzes vorbereiten. Es lägen noch Projekte vor, die schon vor 20 Jahren der Regierung zur Erwähnung überwiesen worden seien. Wäre den Bewohnern jener Gegenden früher die Eisenbahn bewilligt worden, so hätten sie nicht die Opfer bringen müssen, die jetzt von ihnen verlangt würden und wären schon längst im Besitz einer Eisenbahn. Sie seien doppelt gestraft. Das gelte insbesondere von der Bewohnerchaft der projektierten Ostbahn Königswartha-Radibor, deren Geduld auf eine zu harte Probe gestellt werde. Er bitte, noch diesem Landtag ein Nachpostulat für die genannte Linie vorzulegen. Redner wünscht sich dann noch für die Erfüllung der Wünsche der Beamten und Lehrer aus, wünscht Abstellung des oft fühlbar machenden Kostenmangels und erbitte eine weitere Würdigung der Mittelstandsförderung. — Abg. Dr. Schanz (Sachsen-L. B. (sots)) plädiert den von seinen politischen Freunden bereits vorgebrachten Wünschen und Ansprüchen, insbesondere auch in Bezug auf den Justiziat. Eine Verstaatlichung der Lehrerbehälter werde einmal eintreten müssen, sonst höre die ewige Wiederholung der Lehrerbehälterfrage nicht auf. Dringend erwünscht sei ein sicherer Ausbau der Verkehrswege im Hochlande, sowohl in Bezug auf die Straßen, deren Herstellung nicht den Kommunen allein überlassen werden dürfe, als auch in bezug auf die Eisenbahnen. Redner tritt dann für die Erhaltung der Provinz-Amtsblätter ein und empfiehlt dem Kriegsministerium, schon in Friedenszeiten auf die Sanitätskolonnen, die so außerordentlich gut wirkten, das Augenmerk zu lenken.

Abg. Encke-Leipziger (freikons): weist die von national-liberaler Seite gefallene verblümte Verhöhnung zurück, als ob die rechte Seite der Kammer weniger auf das Wohl der Beamten bedacht sei als die linke. Man vergahe nur immer, daß auch die Wünsche der anderen Staatsbürger Berücksichtigung benötigen; namentlich möchte eine Herauslösung der Einkommensteuer für die niedrigsten Klassen durchgeführt werden. Der Finanzminister habe gefragt, daß in Preußen mehr Steuern erhoben würden als bei uns; bei uns reichten sie aber auch gerade zu. Den kommenden schlechten Seiten müsse man zu begegnen suchen und sich mit den Steuerplänen danach einrichten. Er tritt hierauf den irrgewissen Anschauung entgegen, als ob das Handwerk von der Hochkonjunktur große Vorteile gehabt habe; nichts von alledem habe das Handwerk gelitten, im Gegenteil seien die Preise aller Rohmaterialien so enorm gestiegen, daß der Gewinn noch geschmälert worden sei. Einzig und allein die Sandsteine hätten den Augen von der Hochkonjunktur gezeigt; trotzdem wünsche er nicht etwa deren Abschaffung, denn die Arbeiter hätten durch sie besseren Verdienst gehabt. Handel und Wandel seien empor geklettert. Unter den mancherlei Maßnahmen zum Schutz des Mittelstandes bilde die Realteilung des Submissionswesens eine große Rolle. Der vorliegende Landtag habe seinen Antrag auf Vorlegung einer Submissionsordnung angenommen, die Regierung habe aber noch nichts von sich hören lassen. Unzählige Petitionen seien ferner wegen Einführung der Zarenhaus-, Umzugs- und Filialsteuer an die Regierung gelangt; gefruchtet hätten sie aber gar nichts. Die Regierung möge wenigstens dafür sorgen, daß durch die Beamtenkommunione um, der Mittelstand nicht so schwer in seiner Existenz gefährdet werde. Den Beamten kommt man doch in weitgehendem Maße durch Gehalts erhöhung, Wohnungsgelehrtschaft und anderes entgegen; man vermisst aber sehr die Rücksichtnahme dieser Beamten auf die handels- und gewerbetreibenden Mittelstände. (Heiterkeit.) Die Bädervereinordnung schädige durch ihre Dörfer die Bädereltern ungemessen. Wo die Bäderlinie den hauptsächlichen Anforderungen einigermassen entsprachen, sollten die Unterhändler nicht zu streng vor-

gehen. Heute würden Beamte aus einem Hause herausziehen, in dem sie Jahrzehnte lang die Bädereltern ausgeschlossen. In die Bäderordnung habe man Bestimmungen aufgenommen, die dem Bädereltern schaden, dem Bewohner aber nichts nützen. Auch hier müsse endlich einmal Bäder geschaffen werden. Die Baulokution von Mäbichen an den Gymnasien und weiter zum Studium an den Hochschulen finde er angebracht; ob aber dadurch nicht die Erwerbsfähigkeit der männlichen Bevölkerung beeinträchtigt werde, sei eine andere Frage. Die Bauräte verlieren an Zahl. Beiträge mühsen nach anderen Grundlagen geregt werden. Heute seien die großen Städte wesentlich im Nachteil. Recht und Billig sei auch, den Bädereltern Sitze und Stimme in der Brandversicherungskammer zu gewähren. Unter Hinweis auf die kürzlich stattgefundenen Gasexplosion in einem Beispiels-Baurock fordert Redner, daß explosive Explosionshöden entzündungsfähig gemacht werden müssen. Zur Lösung der Frage der Dezentralisation der Eisenbahnen bedarf es nach Redner Vorstöße, durch die er glaubt, daß die viele Regierung und Büroräume ganz bedeutend verminder werden. Alle Bänke auf Einführung der vier Wagenklasse an Sonntagen vertrate er sehr warm, denn der Arbeiter habe nur Sonntags Freizeit, aufs Band zur Erholung zu reisen. Die mangelhaften Zugangsleitungen in Sachsen seien für weite Bevölkerungskreise ein schwerer Lebelstand.

Staatsminister Graf v. Hohenlohe: Die Frage der anderweitigen Regelung der Beitragsschreibung auf Brandversicherungskammer, sowie die Frage der Entzündung von Explosionshöden unterliege noch der Erwähnung. Bezißlich der Bädervereinordnung liege eine Interpellation vor und werde sich bei deren Erledigung Gelegenheit bieten, aus die Handhabung der Verordnung zurückzukommen. Bezißlich der Klagen über die Bauordnung erwähnt der Minister, daß sie in erster Linie aus bauaufsichtlichen Rückständen erlassen worden sei. Weiter sei die Ausländerfrage an den Hochschulen mehrfach berührt worden. Was die Ausweitung von Ausländern anlangt, so habe man sich darauf beschränken können, einige wenige Plätze auszuweisen. Die von Abg. Andrä erbatene Klinik für frische Fälle könne leicht Mängel an Geld und Platz nicht in Aussicht gestellt werden. Darauf führt der Minister fort: An den Streit der Abgeordneten Langhammer und Ulrich über die Frage der Nebenregierung wolle er sich nicht einlassen. Er habe schon früher erklärt, daß er weder die Regierung noch den Verlust in sich fühle, sich kritisch über das auszulassen, was vor seinem Amtsantritt geschehen sei. Der Herr Finanzminister habe erklärt, daß ihm in den sieben Jahren seiner Ministerität nichts bekannt geworden sei, daß von irgend einer Seite der Versuch einer unberechtigten Einwirkung auf die Regierung unternommen worden sei. Er seinerseits habe zu erklären, daß, so lange er an der Spitze des Ministeriums des Innern stehne werde, er keinerlei Nebenregierung dulden werde, weder in der Form einer unberechtigten Einwirkung, noch in der Form des abgekürzten Verfahrens. (Starke Beifall.) — Abg. Knoblock (Niedersachsen) tritt u. a. ein für die Erbauung einer Eisenbahn an der Nordgrenze Sachsen. Abg. Dr. Brücker wünscht, daß, wie es in Preußen eingeführt sei, die unteren Klassen von der Einkommensteuer befreit werden möchten, und zwar Einkommen bis 800 Mk., allerdings nur Beamterinnen und nichtphysische Personen. — Finanzminister Dr. v. Rüger: Die Submissionsordnung werde demnächst an die Dienststellen weiter gegeben werden. Sie enthalte die Bestimmung, daß nicht der Mindestfördernde den Zuschlag zu erhalten brauche. Dr. Brücker habe mit seinem Berichtlage der Steuerbelebung der unteren Klassen wieder die Anschauung verbunden, daß ein Teil der Überlebenskosten der laufenden Finanzperiode zur Deckung des laufenden Bedarfs verwendet werden könne. Wie er schon erklärt habe, sei dies gesetzlich unzulässig. Es sei weiter der Gedanke ausgesprochen worden, mit der Reichssteuerfeste sei der Anfang zu direkten Reichsteuern gemacht worden. Nach dem Sinne der Reichssteuerabgabe zähle die Erbschaftsteuer jedoch zu den indirekten. Hierauf kommt der Minister auf die Behauptung des Abg. Langhammers zurück, daß bei dem Bahnbau Wissdruck — Gadevius die Regierung von ihrem Finanzprogramm abgewichen und auf sie eine unberechtigte Einwirkung von konseriativer oder agrarischer Seite vorgenommen worden sei. Dieser immer wieder auftauchende Aufstellung gegenüber erklärt er: Am 2. Mai 1905 sei von der Kammer die Vorlage der Regierung bezüglich dieser Bahn einstimmig angenommen worden, und als im Landtag 1905 eine andere Einheitsfahrt für diese Bahn von der Regierung erbeten worden sei, seien bei der namentlichen Abstimmung von 70 anwesenden Abgeordneten 57 für die Regierungsvorlage gewesen, davon 18 Nationalliberale.

## Dörfliches und Sächsisches.

Dresden, 12. November.

— Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde empfing vorgestern mittag den Sanitätsrat Dr. Barth.

\* Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Joh. Georg sind heute vormittag 8 Uhr in Begleitung der Frau Oberhofmeisterin Freifrau v. Elster und des persönlichen Adjutanten Hauptmanns v. Elsterlein über Blüthen nach London abgereist. Am 15. d. M. werden die Prinzipalitäten von dort

Spielfest eines lauenhaften Werberöhrchens macht. Und da er die Freude verlor, wird er müde und alt. Doch die herrende Frau Maria hat ihm eine große Aufgabe gegeben: Carmen, sein Kind. In dem eben erblühlen Mädchen ist mehr als ein Trocken seines Blutes lebendig. Im leichten Augenblick, da sie in Gefahr ist, den Gelüsten eines rücksichtslosen, egoistischen Jungengeispielen zum Opfer zu fallen, wird ihr der Vater zum Retter. In einer Szene, die in ihrer ganzen Lütfentührung wieder ein Beleg für die Verwandtschaft mit Sudermann ist, erübrigt er den salzharten, trocken Bengel. Die Welt glaubt an einen Einfluss, der Sandsteine hätten den Augen von der Hochkonjunktur gezeigt; trotzdem wünsche er nicht etwa deren Abschaffung, denn die Arbeiter hätten durch sie besseren Verdienst gehabt. Handel und Wandel seien empor geklettert. Unter den mancherlei Maßnahmen zum Schutz des Mittelstandes bilde die Realteilung des Submissionswesens eine große Rolle. Der vorliegende Landtag habe seinen Antrag auf Vorlegung einer Submissionsordnung angenommen, die Regierung habe aber noch nichts von sich hören lassen. Unzählige Petitionen seien ferner wegen Einführung der Zarenhaus-, Umzugs- und Filialsteuer an die Regierung gelangt; gefruchtet hätten sie aber gar nichts.

Die Regierung möge wenigstens dafür sorgen, daß durch die Beamtenkommunione um, der Mittelstand nicht so schwer in seiner Existenz gefährdet werde. Den Beamten kommt man doch in weitgehendem Maße durch Gehalts erhöhung, Wohnungsgelehrtschaft und anderes entgegen; man vermisst aber sehr die Rücksichtnahme dieser Beamten auf die handels- und gewerbetreibenden Mittelstände. (Heiterkeit.) Die Bädervereinordnung schädige durch ihre Dörfer die Bädereltern ungemein. Wo die Bäderlinie den hauptsächlichen Anforderungen einigermassen entsprachen, sollten die Unterhändler nicht zu streng vor-

sich an fremdem Gut zu vergreifen und ihm dann den Strich in die Hand zuwirken, einem ehemals ehrenvollen, jetzt freudlosen Leben ein Ende zu machen. Aber nicht in diesem Ausfall des Buches ist die Tragik gegeben, sondern in der Entwicklung, die Hans, der begabte Sohn Erlachers, in der Umwelt, in die er gestellt ist, nehmen muß. Der geistige Macht eines Scheins gelingt es, den Hansling in die Arme der Kirche zu treiben, und sein Einfluss ist so stark, ihn dem lokalen Leben, dem seine junge, zärtliche Natur so gern ostern möchte, gänzlich zu entziehen. Er führt die Schul gegen Hanni — seine Jugendgespielen — nicht, und treibt das Mädchen in das Grau einer furchterlichen Ehe mit einem anderen. Sein Kind wählt heran, ungeliebt, gekohvt und geprügelt. Das Schicksal dieses Kindes, auf dem dunkel der Fluß seiner Herkunft läuft, ist entzückend — mit sparsamen Mitteln hat der Dichter hier unendlich viel erreicht. Der herangewachsene Erlacher ist in der Kunst seinen vermeintlichen Vater, einen rohen Trunkenbold. In dem Tage, wo die rote Tot vor Gericht ihre Söhne erhält, wird Monsignore Hans Erlacher zum päpstlichen Prälaten ernannt und auf einen wichtigen und verantwortungsvollen Posten in der Congregatio pro Propaganda fidei gestellt. Nun stand er in der vordersten Reihe der streitenden Kirche Christi. Erlacher hat die Wirkung, die in dem Zusammentreffen dieser Geschlechter liegt, durch keinen Kommentar abgleichen. Unter den Charakteren einer ihm vertrauten Welt ist dem Dichter namentlich eine Brachialfigur gelungen, die aufrechte Gestalt der alten Tante Lies. Um der Kugel dieser tapferen Frau willen, die über den Dingen steht und ohne abzutun ihrer Lieberzeugung treu bleibt, wäre schon das ganze Buch liebenswert. Der Heimgang von Tante Lies ist mit einer klaren Größe geschildert, wie sie Ludwig Thoma in seinen besten Sätzen hat. — Der Verlag von S. Gottmann in Leipzig hat dem merkwürdigen Buch eine würdige Ausstattung zu setzen gewollt. Paul Hermann Hartwig.

## Vitterarische Neuerscheinungen.

Rudolf Herzog gehört zu den modernen deutschen Erzählern, die sich ihre Position verhältnismäßig rasch erworben haben. Seine gut aufgebauten, glänzend geschriebenen Gesellschaftsromane lenkten bald die allgemeine Aufmerksamkeit auf ihn. Er hatte etwas, das dem Leipziger Publikum gefiel, ohne daß er sich zu Konfrontationen an die breiten Massen herbeigelaufen hätte. Er arbeitete von künstlerischen Gesichtspunkten aus und suchte sich selbst und seine Eigenart möglichst frädig und klar auszuprägen. Es steht erwidert von der Vorleser und dem Dramatiker Sudermann in ihm: die innere Verwandlung mit dem letzteren tritt mehr als einmal auffällig in Erscheinung. Auch in seinem neuen Roman „Der Abenteurer“, der, wie alle Werke des Dichters, im Cotta'schen Verlag in Stuttgart erschien, hat die Gestalt des Helden, des Sängers Joseph Otten, seine Wirkung, die sie den selbstberleblichen Gestalten Sudermann'scher Prägung verwandt machen. Dieser Joseph Otten ist Venie in seiner Kunstd. und Lebensführung. Wie ein scheinbarer Sieger, frei und lächelnd, schreitet er durch das Leben — Ruhm und Ehre, Freundschaft und Liebe fallen ihm zu. Und ein Heim hat er in Röhr am Rhein, das ihm Frau Maria häutet. Sie ist eine jener Frauengestalten, wie sie nur die reine Phantasie eines Dichters schaffen kann. Ihre Liebe ist so groß, die Aufopferung ihrer ganzen Karriere eigenen Persönlichkeit so selbsterklärendlich, daß sie fast über menschliches Maß hinausgeht. Künstlerfrauen haben ein anderes Leben, wie es in Durchschnittsleben üblich ist — sie können unendlich reicher werden, müssen aber infolgedessen mehr geben, doch der Grad von Selbstverleugnung, wie ihn Frau Maria übt, erscheint fast abschreckend gestaltet. Sie bleibt sich aber trotz aller Bitternisse selber treu bis zum letzten Atemzuge. Sein Gesichtshinweis ist das Gegenstück zu dieser Ideale Frau, die lästerliche, elegante Amely, das Gedächtnis, die schildernde Gestalt, an der der großzügige Joseph Otten auf seiner letzten Künstlerfahrt schwelt. Seine schwende Freude geht ihm verloren, da er sich zum

nach Wood Norton weiterreisen, um hier als Götze des Herzogs von Orleans der Hochzeit des Prinzen Karl von Bourbon-Schällen, Infanten von Spanien, und der Prinzessin Louise von Orleans beizuwohnen. Danach kehren die französischen Herrscher nach London zurück und werden hier am 18. d. M. vom englischen Königsparz empfangen. Am 20. d. M. besichtigen Prinz und Prinzessin Johann Georg wieder in Dresden einzutreffen.

Prinzessin Caroline von Coblowitz-Raudnitz, Graf und Gräfin Schwarzin-Wolfsberg, Gräfin Sophie Sellerin-Bien, Graf Hahn-Poldow, Baron von Straßheim-Tschubhausen, Baron und Baronin Gudenus-Woh, Konstanter Baron von Rolden-Petersburg, Elisabeth Baronin von Rolden-Petersburg, Uncle Baronin von Rolden-Petersburg, Baron und Baronin von Born und General v. d. Brinden trafen hier ein und nahmen im "Europäischen Hof" Wohnung.

\* Ueber den bedauerlichen Jagdunfall des Herrn Kammerherrn v. Söderen schreibt der "Döbener Gemeinnützige" unter "Stauchig": Der Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch auf der von Herrn Kammerherrn v. Söderen veranlassten Jagd zu Radt. Beendigung des dritten Treibens war einer der Jagdgäste, Herr Kammerherr v. Söderen, im Begriff — von der Treiblinie abgewendet — sein Gewehr zu entladen. Eine Anzahl der zum Treiben verwendeten Knaben drängte an den Platz des Herrn v. Söderen, um die abgeschossenen Patronenhüllen aufzusammeln; in diesem Gedränge stieß einer der Knaben — der elfjährige Max Klemm aus Stauchig — leicht mit der Brust an das Gewehr des Herrn v. Söderen, wobei sich ein Schuss entlud. Die gesamte Schrotladung drang dem unglücklichen Knaben in die linke Brustseite, wodurch sein sofortiger Tod herbeigeführt wurde. Die Bestellung des Tatbestandes geschah durch den bei der Jagd anwesenden Gendarmer und den Gemeindeworstand von Stauchig. Der sofort herbeigeholte Arzt, Dr. Dietrich, vermochte nur zu bestätigen, daß der Tod unmittelbar nach dem Schuß eingetreten sein müsse. Selbstverständlich wurde die Jagd sofort abgebrochen. Die Schuldlosigkeit des unglücklichen Schülers ist durch die mittlerweile erfolgte gerichtliche Untersuchung bestätigt. Kammerherr v. Söderen hat der Mutter des erschossenen Knaben, der Witwe Klemm, einen Betrag von 3000 Mark überwiesen, dessen Binsenerträge als Beihilfe zur Erziehung der vier der Mutter noch verbliebenen Kinder dienen soll; auch hat er eine Hypothek von 800 Mark, die auf dem Hausgrundstück der Witwe stand, abgelöst.

\* Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Heinze spricht morgen abend halb 9 Uhr im "Hartendöse", Striebeckstraße 32, über: "Der Entwurf zu einem Reichsgelehrte betr. die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker".

\* Die Gleisanlagen der Interimsbrücke sind nunmehr so weit fertiggestellt, daß vom nächsten Donnerstag ab die Linien 7, 17 und 25 über die Interimsbrücke geführt werden können. In etwa acht Tagen wird auch die Linie 9, welche jetzt über die Karolibrücke führt, über die Interimsbrücke geleitet werden.

\* Zu der bereits kurz mitgeteilten Entschließung des Rates wegen einer häufigen Beihilfe zum Gewerbeausrotheiter sei noch bemerkt, daß die Abteilung des von den Stadtverordneten an den Rat vorliegenden Gesuches außerhalb aus finanziellen Gründen erfolgt ist. Man wird sich jedoch vorbehalten, auf das Gesetz vielleicht bei Aufstellung des Haushaltplanes für das Jahr 1908 zurückzukommen. Die Vorstellung des Allgemeinen Musikervereins gegen den Antrag der Stadtverordneten wurde damit als erledigt erklärt.

\* Am heutigen 1. Belebungstage der 12. Böller-Lotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 500 M. auf Nr. 105108; 300 M. auf Nr. 149220, 150011; 200 M. auf Nr. 21040, 44788, 62822, 80127, 102546; 100 M. auf Nr. 9175, 11755, 120005, 151080, 152258, 172247. (Ohne Gewähr.)

\* Einen glücklichen Fund machte heute kurz vor mittag ein Befehlender in der Klosterstraße, unweit der Königlich Kommandantur: Drei lag eine offene Brieftasche mit 3000 M. Inhalt. Der Militärposten, ein Schuh, hatte die Tasche mit ihrem Geldsack liegen sehen, sie aber nicht aufheben können, da er seinen Postentbereich nicht verlassen durfte. Im Begriff, dem Postleitposten an der Brücke das Geld auszuhändigen, sah der Befehlender den Berlierer, einen Ministerialrat, über den Neustädter Markt daherkommen, der seinen Verlust anmelden wollte. Er war natürlich sehr erfreut, seine Tasche mit Inhalt wieder in Empfang nehmen zu können, und gab seiner Freude darüber durch einen angemessenen Finderlohn Ausdruck.

\* Das Central-Theater, das bisher im Winterhalbjahr dem Varieté und nur im Sommerhalbjahr der Operette gedient hat, wird voransichtlich in nicht allzuferner Zeit nur Theateraufführungen bringen, während die Varieténummern ganz in Vergessenheit kommen sollen. Bereits am 1. Januar wird die Direktion Alexander Roiter mit der Aufführung von Operetten den Anfang machen, wofür schon hervorragende Kräfte engagiert worden sind. Die Gründe zu dieser Maßnahme sind in Erwägungen verschiedener Art zu suchen. U. a. hat die Tasche mit 3000 M. gezeigt, die sie aber nicht aufheben können, da er seinen Postentbereich nicht verlassen darf. Im Begriff, dem Postleitposten an der Brücke das Geld auszuhändigen, sah der Befehlender den Berlierer, einen Ministerialrat, über den Neustädter Markt daherkommen, der seinen Verlust anmelden wollte. Er war natürlich sehr erfreut, seine Tasche mit Inhalt wieder in Empfang nehmen zu können, und gab seiner Freude darüber durch einen angemessenen Finderlohn Ausdruck.

\* Das Central-Theater, das bisher im Winterhalbjahr dem Varieté und nur im Sommerhalbjahr der Operette gedient hat, wird voransichtlich in nicht allzuferner Zeit nur Theateraufführungen bringen, während die Varieténummern ganz in Vergessenheit kommen sollen. Bereits am 1. Januar wird die Direktion Alexander Roiter mit der Aufführung von Operetten den Anfang machen, wofür schon hervorragende Kräfte engagiert worden sind. Die Gründe zu dieser Maßnahme sind in Erwägungen verschiedener Art zu suchen. U. a. hat die Tasche mit 3000 M. gezeigt, die sie aber nicht aufheben können, da er seinen Postentbereich nicht verlassen darf. Im Begriff, dem Postleitposten an der Brücke das Geld auszuhändigen, sah der Befehlender den Berlierer, einen Ministerialrat, über den Neustädter Markt daherkommen, der seinen Verlust anmelden wollte. Er war natürlich sehr erfreut, seine Tasche mit Inhalt wieder in Empfang nehmen zu können, und gab seiner Freude darüber durch einen angemessenen Finderlohn Ausdruck.

\* Polizeibericht, 12. November. Am 1. November d. J. ist im Walde zwischen Cader-Schleuse und Gut Herrenhöhe bei Gentin die Leiche eines erschlagenen, 20 bis 30 Jahre alten Mannes aufgefunden worden. Der Tote war bekleidet mit Trilobeth und Unterhose, kleinen Vorhängen, Hemdkragen und Krawatte, mätschigen Mantelschichten, Sommerweste mit weißen Vorzelanknöpfen, blauem Cheviotrock mit langen Schößen und blauer Cheviotkappe. Stiefel, Strümpfe und Kopfbedeckung fehlen. Angaben, die zur Feststellung der Verhältnisse des ermordeten oder zur Ermittlung des Täters führen können, erhielt die Kriminal-Abteilung. — Am Sonnabend wurde auf der Augustusstraße ein dreijähriges Mädchen von einem fahrenden Straßenbahnwagen umgerissen, wobei es unter die Schuhvorrichtung geriet und Bein- und Armbinde erhielt. Der Anstand der Kleinen, die sogleich Aufnahme im Johannisstädter Krankenhaus fand, ist ein bedeutsamer. Wie Augenzeugen versichern, soll der Wagenführer an diesem Unfall schuldlos sein. — Von einem landwärts fahrenden Straßenbahnwagen wurde gestern auf der Schäferstraße ein fünfjähriges Mädchen zu Boden geworfen und etwa 3 Meter weit geschleift. Der Kleine hatte keine sichtbaren Verletzungen erlitten. Der Wagenführer trifft keine Schuld. — Anfang dieses Monats ist auf einem Holzgerberplatz an der Johann-Meyer-Straße eine Fischerei Hering in Gelsee, welche von einem Blechkäfige herabfielen, aufgefunden worden. Der Eigentümer wollte sich bei der Kriminalabteilung melden. — An einer Eisenbahner in Löbau fiel gestern ein an einem Kran hängender, 20 Zentner schwerer Eisenstange herunter und trat einen Arbeiter so ungünstig, daß er einen Oberarmbruch erlitt.

\* Einen komplizierten Oberarmbruch erlitt am Sonnabend im Hofraum eines Hausrundstücks der Post-

straße ein achtjähriger Knabe beim Vorübergehen an einem Handwagen dadurch, daß ein darauf befindliches Schild ins Fenster kam und auf ihn fiel.

\* Gestern abend sind in Döbken Herr Baumelker Chrish und Frau und Deuden mit dem Schilder verunreinigt. Anfolge Umklagens des hinteren Wagenträgers schaute das Pferd und ging durch. Herr Chrish, der das Tier zu halten suchte, wurde eine Strecke weit geschleift, kam aber mit leichten Verletzungen davon. Tage später erlitt die Frau, die herausgeschleudert wurde, einen Schadelbruch und mußte mittels Krankenwagen in ihre Behandlung transportiert werden.

\* In der Strafsache gegen die des Mordes, schweren Diebstahls, der Urkundenfälschung und Abreibung angeklagte Bürgermeisterstochter Grete Beier aus Brand und ihrer wegen des Verdachts der Verleitung zum Weinende von der Königl. Staatsanwaltschaft in Freiberg ebenfalls in Untersuchungshaft genommene Mutter sind klarlich durch die Preise Notizen gegangen, nach denen anzunehmen war, daß die Staatsanwaltschaft bewußt der Untersuchungsrichter die beschleunigte Verleihung der Grete Beier in die Heilanstalt Waldheim angeordnet hätte, weil man dem Antrage der Verteidigung zuvorkommen und eine von der Verteidigung erzielte Veränderung des Strafverschaffens verhindern wollte. Gegen diesen Vorwurf nimmt der Verteidiger der beiden Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Knoll-Dresden, in einem uns ausgezeichneten Schreiben Stellung. In dem Schreiben heißt es: Ueber die Untersuchung gegen die Bürgermeisterstochter Grete Beier in Brand bei Freiberg und deren Tochter Grete Beier, die mit beide ihre Verteidigung übertragen haben, sind in letzter Zeit wiederholt unzutreffende Mitteilungen an die Presse gelangt. Zur Richtigstellung habe ich hervorgehoben, daß es unwahr ist, daß Untersuchungsrichter und Staatsanwaltschaft einseitig die Beobachtung der des Mordes usw. angeklagten Grete Beier auf ihren Geisteszustand in einer Landeshilanstalt angeordnet und die Angeklagten bereits in die Landeshilanstalt Waldheim hätten überführen lassen, um den Antragen der Verteidigung zuvorkommen und eine Veränderung des Ganges der Untersuchung durch die Verteidigung zu verhindern. Nicht einer Veränderung, sondern an einer Beschleunigung des Ganges der Untersuchung hat die Verteidigung ein Interesse. Alle Prozeßbeamten, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsrichter und Verteidigung, sind in voller Übereinstimmung bemüht, die Untersuchung nach Möglichkeit zu fördern. Von Seiten des Gerichtsrates und der Verteidigung ist schon vor Wochen der übereinstimmende Antrag gestellt worden, die Angeklagten Grete Beier gemäß den Bekanntmachungen der Strafprozeßordnung auf ihren Geisteszustand in einer Landeshilanstalt untersuchen zu lassen, wie dies bei einem derartigen Straffalle beiderseitig als zwingende Notwendigkeit erkannt worden ist. Die Staatsanwaltschaft hat diesen Anträgen ohne weiteres zugestimmt. Wenn man diesen Anträgen bisher nicht stattgegeben hat, so hat dies keinen Grund in einer wider Erwarten nötig gewordenen Ergründung der Untersuchung, die auch im Interesse der Verteidigung vorher abgeschlossen werden soll. Mit der einstweilen Zurückstellung des Antrages auf Verleihung der Angeklagten in eine Landeshilanstalt zur Beobachtung habe ich mich daher im eigenen Interesse der Verteidigung der Angeklagten ausdrücklich einverstanden erklärt. Wenn die sich außerordentlich umständlich gestaltende Untersuchung abgeschlossen sein wird und wann die Verleihung der Angeklagten in eine Heilanstalt erfolgen wird, läßt sich zurzeit nicht ermessen. Ebenso wenig kann schon jetzt die Heilanstalt benannt werden, die seinerzeit von der für die Auswahl zuständigen Behörde gewählt werden wird. Unzutreffend sind ferner die vielfach veröffentlichten Mitteilungen über die Art und Weise der Ausführung des Mordes und über die übrigen, der Grete Beier beigegebenen Verbrechen. Endlich sehe ich mich genötigt, im Interesse der verw. Beier dem gleichfalls vielfach verbreiteten Gerücht entgegen zu treten, daß die verw. Beier an dem Mord beteiligt sei. Die bisherige Untersuchung hat für eine solche Mithilfe am Mord nicht den mindesten tatsächlichen Anhalt gegeben. Die Verleihungen, deren sich die verw. Beier schuldig gemacht haben soll, stehen an der Ermordung des Oberingenieurs Preißler aus Chemnitz in keinerlei Beziehung. — Die Untersuchung ist, wie aus dem Schreiben des Verteidigers, Herrn Rechtsanwalt Dr. Knoll-Dresden, klar ersichtlich ist, noch lange nicht zum Abschluß gelangt. Alle gegen seitigen, von verschiedenen Seiten bisher gebrachten Mitteilungen sind verfrüht.

#### Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

**Strafanzeigungen.** Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk sollen folgende versteigert werden: das im Grundbuche für das vormalige Königliche Stadtkirche Dresden Blatt 388 auf den Namen des Architekten Friedrich August Richter eingetragene Baufallengrundstück am 31. Dezember vormittags 1/2 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 118 Ar groß und auf 37015 M. geschätzt, dient zurzeit als Holzlagerraumplatz, ist mit zwei Geräteschuppen bebaut und liegt in Dresden, an der Teplitzstrasse 1497 auf dem Namen des Privatmanns Carl Heinrich Ernst Soden eingetragene Grundstück am 8. Januar vormittags 1/2 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 163 Ar groß, auf 128700 M. geschätzt, liegt in Dresden, Augustusstrasse 78 und besteht aus Vorderwohngebäude, Hintergebäude, Vorderer und hinterem Hofraum und Gartenz.; — das im Grundbuche für das vorm. Municipalitätsgericht Dresden Blatt 3552 auf den Namen des Steinmeisters Carl Bernhard Schubert eingetragene Grundstück am 8. Januar vormittags 1/2 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 104 Ar groß, auf 188100 M. geschätzt, besteht aus Vorderwohngebäude und Hofraum und liegt in Dresden, Nürnberger Straße 40; — das im Grundbuche für das vorm. Municipalitätsgericht Dresden Blatt 3552 auf den Namen des Steinmeisters Carl Bernhard Schubert eingetragene Grundstück am 8. Januar vormittags 1/2 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 104 Ar groß, auf 188100 M. geschätzt, besteht aus Vorderwohngebäude und Hofraum und liegt in Dresden, Siebenlehnstraße 18. — Es steht fest, daß der Konkursverwalter die oben genannten Grundstücke am 31. Dezember 1907 bei dem Gerichte anzumelden. Konkursforderungen sind bis zum 2. Dezember 1907 bei dem Gerichte anzumelden.

#### Lagegeschichte.

**X Deutsches Reich.** Im Besitzen des Prinzen Alfonso ist eine wesentliche Verschämung eingetreten. Der bayrische Gelände in Rom erhielt vom Prinzen Regenten den Auftrag, sofort nach Benedict zu reisen.

\* Die von einem Berliner Blatte verbreitete Nachricht, daß Geh. Kommerzienrat Ernst v. Mendelssohn zum Nachfolger des Staatssekretärs v. Stengel aussersehen sei, ist wie der Magdeburg "Ztg." von zuverlässigster Seite erläutert wird, ganz unbegründet.

\* Österreich. In der Militärreiterschule von Jaroslav fiel der Ulanenoffizier Kahn mit dem Säbel in der Hand den Generalen Gemmingen, der gerade im Equitationstraining einen Rapport entgegennahm, hintertrat. Die anwesenden Offiziere schlugen dem General zu Hilfe und wehrten den Angreifer ab, wobei der dem General augebrachte Säbel den Oberleutnant Schrott an der Hand verletzte. Die Offiziere zogen die Säbel und verletzten Kahn mehrere Male, sodass er blutend die Reitschule verließ. Er wurde verhaftet und dem Militärhospital übergeben, weil er sehr schwer verletzt worden war. Die Veranlassung gab eine Entscheidung des Militär-Chefgerichts, wonach Kahn des Offizierkragens für verlustig erklärt worden war.

\* Blätternachrichten auslösend hat der Rektor der Wiener Universität erklärt, daß infolge der Unruhe die Universität heute geschlossen bleiben werde, um eine Wiederholung der Vorlesungen zu vermeiden. Die italienischen Studenten erklären, daß ihre Kundgebung nicht gegen die deutschen Studenten gerichtet gewesen sei, sondern nur den zweiten schaute, die Errichtung einer italienischen Universität in Österreich zu beschleunigen. Auch in Wien sammelten sich in der Folgezeit mehrere hundert italienische Studenten vor den Hörsälen der juristischen Fakultät und verhinderten durch Schreien die Abhaltung der Vorlesungen.

\* Eine Versammlung von Badergehilfen in Prag hat beschlossen, in den Werkstätten der Meister, mit denen eine Einigung nicht zu erzielen war, in den Ausland zu ziehen. Die Zahl der Ausländer beträgt ungefähr 1400.

#### Gemeinschaft.

\* In Berlin verwundete ein unbekannter Mann den Kaufmann Sally Waldow in dessen Wohnung durch zwei Revolverschläge schwer und töte sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

\* Der Postmeister Max Popp in München, der von einem Fabrikarzt nachtschlaflos worden war, erwachte nicht mehr aus seiner Betäubung und starb nach 24 Stunden Aufenthalt im Krankenhaus. Der Staatsanwalt hat die Untersuchung eingeleitet.

\* Aus Bielostok traf die Nachricht ein, am 10. d. M. sei die Baronin Noen auf ihrem Auto ermordet aufgefunden worden. Ihr Sohn, Baron Johann Noen, sei lebensgefährlich verwundet. Der Täter ist der 17jährige Sohn des Ehepaars, ein Realhüter.

#### Schiffsbewegungen.

**Norddeutscher Lloyd.** (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 49). "Goeden" 10. Nov. von Genua abgefahren. "Würzburg" 11. Nov. von Antwerpen abgefahren. "Döbener" 11. Nov. Düsseldorf pass. "Hein" 11. Nov. Dover pass. "Helgoland" 11. Nov. von Bremerhaven abgefahren. "Bremen" 11. Nov. Düsseldorf pass. "Therapia" 11. Nov. von Marseille abgefahren. "Siambul" 10. Nov. von Batum abgefahren. "Statua" 11. Nov. von Neapel abgefahren. "Danzig" 11. Nov. von Baltimore abgefahren. "Schönborn" 11. Nov. von Marseille angekommen. "Gneisenau" 11. Nov. von Genua angekommen. "Greifswald" 10. Nov. in Buenos Aires angekommen. "Greifswald" 10. Nov. in Montevideo angekommen. "Sicilia" 10. Nov. in Perthes 10. Nov. in Bremen angekommen. "Molte" 10. Nov. in Marseille angekommen. "König Albert" 11. Nov. von Gibraltar abgefahren. "Schleswig" 11. Nov. in Alexandria angekommen. "Prinz Alice" 12. Nov. in Kairo angekommen. "Kaiser Wilhelm" 11. Nov. Dover pass. "Prinz Eitel Friedrich" 11. Nov. Dover pass. "Halle" 11. Nov. von Porto angekommen. "Vicente" 11. Nov. von Genoa angekommen. "Hohenstaufen" 11. Nov. von Marseille angekommen. "Gneisenau" 11. Nov. von Buenos Aires angekommen. "König August" 11. Nov. in Buenos Aires angekommen. "Königin Augusta Victoria" 11. Nov. von Antwerpen abgefahren. "Sicilia" 10. Nov. von Bremen nach Moje abgefahren. "Suevia" 10. Nov. von Salagon abgefahren. "Pennsylvania" 9. Nov. von New York direkt nach Hamburg abgefahren. "Andria" 9. Nov. von Antwerpen nach Hamburg abgefahren. "Hoerde" 10. Nov. in Narvik angekommen. "Barcelona" 10. Nov. in Philadelphia angekommen. "Sardinia" 10. Nov. in Bremen angekommen. "Tartufo" 10. Nov. von Bremen angekommen. "Antonia" 10. Nov. von Nordrheinland 10. Nov. von Taksos abgefahren. "Antonia" 10. Nov. von Kairo angekommen. "Agamemnon" 10. Nov. von Kairo angekommen. "Santos" 10. Nov. in Marokko angekommen. "Santos" 10. Nov. in Marokko angekommen. "Antonina" 10. Nov. auf der Elbe angekommen. "Southgate" 10. Nov. auf der Elbe angekommen. "Antonina" 10. Nov. auf der Elbe angekommen. "Sengambia" 9. Nov. von Taksos abgefahren. "Antonina" 10. Nov. von Kairo angekommen. "Antonina" 10. Nov. von Kairo angekommen. "Santos" 10. Nov. in Marokko angekommen.

**Hamburg - Amerika-Linie.** "Swallow" nach Bremen, 9. Nov. in Flensburg angekommen. "Sicilia", nach Perthes, 9. Nov. in Bremen angekommen. "Molte", nach Bremen angekommen. "Greifswald" 10. Nov. von Antwerpen abgefahren. "Döbener" 11. Nov. Düsseldorf pass. "Hein" 11. Nov. Dover pass. "Helgoland" 11. Nov. von Bremerhaven abgefahren. "Bremen" 11. Nov. Düsseldorf pass. "Therapia" 11. Nov. von Marseille abgefahren. "Siambul" 10. Nov. von Batum abgefahren. "Statua" 11. Nov. von Neapel abgefahren. "Danzig" 11. Nov. von Baltimore abgefahren. "Schönborn" 11. Nov. von Marseille angekommen. "Gneisenau" 11. Nov. von Buenos Aires angekommen. "Greifswald" 10. Nov. in Montevideo angekommen. "Sicilia" 10. Nov. in Bremen angekommen. "Molte" 10. Nov. in Marseille angekommen. "König Albert" 11. Nov. von Gibraltar abgefahren. "Schleswig" 11. Nov. in Alexandria angekommen. "Prinz Alice" 12. Nov. in Kairo angekommen. "Kaiser Wilhelm" 11. Nov. Dover pass. "Prinz Eitel Friedrich" 11. Nov. Dover pass. "Halle" 11. Nov. von Porto angekommen. "Vicente" 11. Nov. von Genoa angekommen. "Hohenstaufen" 11. Nov. von Marseille angekommen. "Gneisenau" 11. Nov. von Buenos Aires angekommen. "König August" 11. Nov. in Buenos Aires angekommen. "Königin Augusta Victoria" 11. Nov. von Antwerpen abgefahren. "Sicilia" 10. Nov. von Bremen nach Moje abgefahren. "Suevia" 10. Nov. von Salagon abgefahren. "Pennsylvania" 9. Nov. von New York direkt nach Hamburg abgefahren. "Andria" 9. Nov. von Antwerpen nach Hamburg abgefahren. "Hoerde" 10. Nov. in Narvik angekommen. "Barcelona" 10. Nov. in Philadelphia angekommen. "Sardinia" 10. Nov. von Bremen angekommen. "Tartufo" 10. Nov. von Bremen angekommen. "Antonia" 10. Nov. von Bremen angekommen. "Southgate" 10. Nov. auf der Elbe angekommen. "Antonina" 10. Nov. auf der Elbe angekommen. "Sengambia" 9. Nov. von Taksos abgefahren. "Antonina

# Hotel Der Fürstenhof

Am Potsdamer Platz BERLIN Am Potsdamer Platz

Eröffnet November 1907

Das Vollendetste in Bezug auf Komfort, sanitäre und hygienische Einrichtungen. Warmes und kaltes Wasser in allen Schlafzimmern. 300 ZIMMER u 100 PRIVAT-BÄDER

**Staubsauger „Rapid“** (wird nach ausgrößt zur Probe gegeben). desgleichen Aufreisemaschine „Puff“, Baum- u. Blattenschrägen, auch kleineres Modell für Private, welche selbst Obstbäume ab, holt alle Bräute gegen die Schädlinge.

**Chr. Goldig,**  
Dresden-A.,  
Waisenhausstr. 22 (Hof),  
fein Laden.

**Soennecken-Federn** Das Beste, was die Federn-Fabrikation zu leisten vermag. 1 Auszahl 30 Pf. 1 Gras. Nr. 012. M. 2.50 Berlin - F. SOENNECKEN Schreibfedern-Fabrik BONN - Leipzig

Soennecken

**Christbaum-Installationen**  
Fritz Rauschenbach, Waisenhausstrasse 24, Jernivader 7496.

Elektrische und Gas-Anlagen.

Osramlampen 25, 32, 50, 100 St., 110 u. 120 Volt.

**COGNAC**  
**J. & F. MARTELL**  
ORIGINAL-  
ABZÜGE.  
6.50 - 25.00 Mark.

Vertreter und Depositeur:

Carl Dittrich, Dresden.

Grand Hotel Bergère u. Maison Blanche,  
32 u. 34 rue Bergère.  
Bekanntes Haus 1. Ranges. In nächster Nähe d. Boulevards Central gelegen. Dampf-Luftheizung. Bilder, Pension von 12 Fr. ab.

**Paris.**

**Bandwurm mit Kopf,**  
auch Maden- u. Spülwürmer, werden selbst in hartnäckigen Fällen innerhalb von ca. 2 Stunden entfernt durch „Solltaenia“, garantiert unschädliches, angenehm schmeckendes Pulpa, das bei allen Wurmkrahnheiten eine gründliche Reinigung bewirkt und werde Lebhaft noch zweckmäßig verarbeitet. Mit Anwendung 2 Ml. bei Einreibung von 2.25 Ml. kann der Wurm im Labor. f. med.-dram. Erfahrung. Dresden. Hauptdepot Löwen-Apotheke, Altmarkt.

**Schmidts Waschmaschinen**  
200.000 mal geliefert, mehr „Die Eiserne“ Garantie, verlangen Sie „Die Eiserne“ Garantie, Waschmaschinen mit und ohne Feuerung. Schmidt's Seifenpulver mit Taschenbuch-Zugaben ADAM SCHMIDT, Saalfeld-Saale

**Søennecken's**

Beste Arbeit  
Flache Tische von M. 110,- bis 240,- Schreibtische mit niedrigem, balzhohem, hohem Aufsatz v. M. 170,- bis 400,- 180, 190, 200 cm breit Preisliste kostenfrei  
**Schreibtische**  
Ideal-Bücherschränke Alleinvertriebung Aussstellung bei M. & R. Zocher Dresden Annenstrasse 9 Ecke Am See Haus 1. Ranges moderner Büro-Möbel, Schreibmaschinen, Kopiermaschinen-Vervielfältigungs-Apparate. Besichtigung d. neuen Ausstellungsräume sehr lohnend auch ohne Kauf gestattet

Eine neue epochenschaffende wissenschaftliche Errungenschaft, ein Vorbeugungsmittel gegen infektiöse Krankheiten, bei Epidemien u. s. w., ist

## Formamint

Es gewährleistet sicheren Schutz gegen

Ansteckung, indem es die Krankheitserreger, die

vernichtet. Von hervorragenden Aersten glänzend begutachtet und erprobt, insbesondere auch bei Hals- und Rachenerkrankungen. Bequemer in der Anwendung und zuverlässiger in der Wirkung als Gurgelwässer. Erhältlich in den Apotheken & Fälsche von 30 Tabletten 1,75 M. Broschüren gratis von BAUER & CIE, BERLIN SW. 48.

## Bakterien

# Blitz

schnell verschwinden alle Saunareinigungen und Saunausschläge, wie Wittefer, Minnen, Blätter, Hautreinigungen usw. durch tägl. Gebrauch v.

## Steckenpferd-

## Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Nadeau, mit Schwefel: Steckenpferd, a Stück 50 Pf. bei:

Bergmann & Co., 2. Job.-Str. Hermanns Koch, Altmarkt 5.

L. Künnemann, Am See 51.

L. Künnemann, Neust. Markt.

Fried. Wollmann, Hauptstr. 22.

Otto Kubat, Drog. Hochst. 42 b

Hof-Apotheke, am Georgentor.

In Striesen: Max Thunert.

In Trachau: Heinrich Werner.

## Rein echt franz.

## Maiglöckchen

### nach Gewicht

10,0 - 50 Pf. desgl. Naturveilchen, Ideal u. m. sind unvergleichlich natürlich u. anhaltend im Geruch u. können nicht mehr übertrifft werden. Einzigartige 20 verschiedene andere feinste und vornehmste Gerüche. Verlangen Sie gratis Geschmacksprobe.

Albert Haan Nachf., Gunzen Straße 10, n. (Reben Rahmen-Weltlich.)

**35 000 Fl. Cabinet-Sect,** in Deutschl. auf Flasch. gefüllt, brilliant mosusterend, gar. aus Traubewein, werden mit

M. 1,20 p. 1/1 Fl. exkl. Steuer geliefert. Versand in Kisten von 12 - 60 Fl. inkl. Emb. ab Leipzig. 20 Proben. M. 4.25 frei per Nachr. Off. an General-Vorsteher Karl Böhmer, Leipzig-Co. 24 Innerh. 7 Monaten mit 9 Goldenen Medaillen und 5 Ehrenpreisen prämiert.

**Damenhüte** Max Dorn, 32 Schloss-Straße 32, dem Königr. Schloß gegenüber.

**Max Reich** Generalvertreter Dresden-A. 5.

**Gänse! Enten!** Max franz. mit Garant. f. Ich. Ankunft: 10 Si. große, federweise, bald schlackt. Gänse f. 36 Pf. 12 Si. große Enten f. 22 Pf. D. Pfeiffer, Dresden II. 64.

Fröhre halbe u. mittl. Vierde.

dat. 2 Rücke, 51, schwärz. Oldenb., Dopp. - Bonn, einhänn. Federhutflocken f. d. Antoniterstr. 11. Hochfeines, kreuzförm., modernes

**Pianino** sehr billig zu verkaufen. J. Kuh, Kietzschelstrasse 15, 1.

**Pianino**, 81 Blaueulchen 64, v. hoch... billig zu verkaufen.

**Plättelsen** Sprit - Glashstoff - Gas F. Bernh. Lange Amalienstr.

**Steirische Tafeläpfel,** ver Kilo 40 Pfennige. Verkauf in Voitsfölli zu 5 Kilo und in Säcken als Babbelgut.

Simon Jank, Graz (Steiermark).

**Kluge Mütter,** welche ihren Kindern e. reine Haut u. schön, zart, langlebigen Teint verschafft. woll., wolle, diel. mit mit Buttermilch - Seife

v. Bergmann & Co., Nadeau, a Stück 30 Pf. bei:

Bergmann & Co., 2. Job.-Str.

Hermann Koch, Altmarkt 5.

Einige gebrauchte, gut erhaltenen Erfolge seien zu.

**eiserne Bassins** billig abzugeben.

Smoschewer & Co., Görslin, Berliner Straße 27.

**Bitte** GRATIS Total 1 verlangt. üb. d. beste Nachr. u. Geschäftsfeste. Brüder, Hildegard, v. Gelingenbach in Auerbach, Hess.

Verantwortlicher Redakteur:

Armin Lendorff in Dresden.

(Sprechzeit: 14.00 - 16.00 Uhr nachm.)

**Boa.** **Stola.** **Pelzwaren**

werden von erfahrenem Fachmann modernisiert, repariert und gereift.

Pelzüberzüge werden auf Wunsch ge fertigt. Selbstgefertigte Pelzwaren, Hüte, Mützen zu bekannt billigen Preisen in großer Auswahl. Näheres in aus mehren Schaukästen erschließlich.

**Wilh. Schäfer,**

Kürschnerei,

23 Am See 23.

**Messer Gabeln Löffel**

(Versprechen), altbewährt gegen Rose, Zahns- u. Kopfschmerz, Zahnschmerz, Mundgeruch, Drüs. Krampf, Husten, Niederkopf, Wadenkrampf, Wasserkrampf, Bettlägerigkeit, Blutarmut, Amenorrhöe, Berührung, Herz- u. Frauenkrankheiten u. Äbt. aus Uhmann, Berliner Str. 50, 2. Et. viele Danachsetzen.

**Ernst Kiessling,**

Leubergasse 38.

## Sympathie

sind nach Ablauf der

Insurenz von 9 - 11 Uhr

vormittags abzuholen.

Geschäftsfeste

der „Dresdner Nachrichten“,

Marienstraße 38.

## Cliches

sind nach Ablauf der

Insurenz von 9 - 11 Uhr

vormittags abzuholen.

Geschäftsfeste

der „Dresdner Nachrichten“,

Marienstraße 38.

## Börzen und Handelsteil.

**Berlin.** (Pres.-Tel.) Die heutige Börse begann gern. Ich will eine ganze Anzahl jetzt lebhaft gehandelter Papiere hatte keine gute Notiz, die Grundstimmung war aber ziemlich fest. Von New York kamen keine belangreichen Nachrichten im Bezug auf den Börsenverkehr, dagegen wurde die Annäherung von Geldsendungen viel besprochen, die lediglich als die Folge der erheblichen Diskontserhöhungen an den europäischen Plätzen angesehen wurde. Auch die Nachricht, die amerikanische Regierung wolle eine Untersuchung über die Geschäftsführung von fünf großen New Yorker Banken einleiten, wurde nicht ungünstig bewertet, da sie in erster Reihe das Mittel zum Zweck sei, eine Erfassung der dortigen Geschäftsverhältnisse herbeizuführen. Ebenso war man mit der Mitteilung zufrieden, daß die Bank von Frankreich bereit sei, der Bank von England weitere 5 Millionen Gold zur Verfügung zu stellen. Der häufige Geschäftssverkehr gewann langsam eine feste Gestalt, das private Publizistum hielt indes noch zurück. Im weiteren Verlauf konnten die Bantaktien gegen die Ausgangskurse verschiedentlich leicht ansteigen. Von Eisenbahnen französischen, Baltischen, Meridional, Pennsylvania, Prince Henry und Warshaw-Wien höher. Von Montanwerken erzielten Kurssteigerungen Sommer, Deutsch-Luxemburger, Phoenix, Rheinthal, Gelsenkirchener und Harpener. Von Schiffahrtsaktien Pfeilefahrt ansteigend. Am Rentenmarkt gewann 3-proc. Reichsanleihe 15 Pfg. Auch Japaner und Russen etwas höher, während Türkische nachgaben. Schluß wesentlich starker. Privatdistinkt 6½ Prozent. — Die Getreidebörsen eröffnete in strammer Handlung, und das Geschäft wurde recht lebhaft. Der Hauptanstieg zu der Preissteigerung bestand darin, daß in Amerika die Weizenpreise um nicht weniger als 5 Cents in die Höhe getrieben worden sind. Am bisherigen Frühmarkte wurden für Weizen 3 für Roggen 2,50, für Hafer 0,75 und für Mais 0,50 Mark mehr bezahlt als gestern. Verstärkt wurde die Situation noch dadurch, daß die Konjunktur des internationalen Getreidehandels zu ernsten Besorgnissen Anlaß gibt. Nach den gestrigen Meldungen aus Ungarn, daß man dort Ertrag für die verlorene Ernte in Deutschland suchen wolle, ist hier vielfach von einem Ausfuhrverbot für Weizen die Rede. In Russland soll ein Ausfuhrverbot für Roggen bevorstehen, wodurch die Einfuhr des für uns unentbehrlichen Roggens vollständig unterbunden würde. Im späteren Verlaufe notierte Weizen für Dezember um 3,25, für Mai um 2,50, Roggen um 2,50, für Mai um 3,50 Mark höher als gestern. Rüböl verschlägt. — Wetter: Rebrig; Nordostwind.

**Dresdner Börse vom 12. November.** Im Einklang mit den Berliner Börse hat heute die biege Markt wiederum ein Bild großer Zurückhaltung; die Kurze konnten sich gut behaupten, teilweise sogar etwas aufzubauen. So erzielten bei Maschinenaktien Schubert & Salter mit 22% (+ 1 %) und Jafob mit 20 % (unverändert) bezahlte Rötelzettel, während Germania nur zu 10% (- 4 %) Abnehmer fanden. Von Brauereiaktien erfreuten sich Böhmer zu 100 % (+ 1,50 %) und Kempff zu 183,50 % (+ 0,50 %) einiger Beachtung. Fahrradwerke handelte man nur in Söhl & Naumann-Genußscheinen zu 1010 M. Bei Fahrradstilen erholtensich Leyland-Dofelstahl ebenfalls um 1 % auf 181 % ohne das Material herauszuladen. Von Bankaktien erfreuten sich Dresdner Bank zu 187,75 % (41,75 %) sowie Sächs. Bank zum gesetzigen Kurs einer Beobachtung, wegen Transportwerte und Bauspekulationsaktien umfanglos und ohne nennenswerte Kurzveränderungen blieben. Von diversen Industrieaktien wurden Braunschweig zu 202 % (+ 0,25 %) und Englische Sicherheitszylinder zu 206 % (- 5,50 %) umgesetzt. Der Handelsmarkt zeigte heute gleichfalls ein etwas besseres Aussehen und zwar erholten sich bei guten Umläufen 3-proc. Reichsbank, um 0,50 %, 3½-proc. Bergl. um 0,15 %, 4-proc. Schayanweinungen um 0,15 %, 3-proc. Sächs. Aktie um 0,10 %, 3½-proc. Landesstiftung um 0,20 %, 3½-proc. Preuß. Komöd. um 0,25 % und 3-proc. Bergl. um 0,30 %.

\* **Der Kampf ums Gold,** der zwischen Amerika und Europa entbrannte, wird vielleicht so schreibt die "Tgl. Rdsch.", noch weit schwammig fortmachen annehmen. Schon jetzt hören wir, es werde allen Ernstes an maßgebenden Stellen damit gerechnet, daß der Reichsbankdiskont bis zum Jahresende auf 9 % und der Lombardkredit auf 10 % steigen werden. Das waren dann allerdings Binsenweisheit, welche der Gewerbebürgertum hofft, Fesseln anlegen und unter Umständen dazu führen könnten, daß die Zusammenbrüche in unserem Wirtschaftsleben noch weit zahlreicher werden, als wir sie zurzeit ohnehin schon an befürchten haben. — Im Gegenzug hierzu steht die "Schles. Tgl." die Lage bei weitem nicht so pessimistisch an, indem sie u. a. aufführt: Da auch diesmal der für englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz unerhörte Diskonttag von 7 Prozent nicht auf eine Ausartung des englischen Handels oder der englischen Finanzwelt, sondern auf außergewöhnliche Verhältnisse zurückzuführen ist, so wird man immerhin der Möglichkeit Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt die Wiederherstellung des Diskontos nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. — Als Werkzeug für die englische Begriffe ganz uner

# Dresdner Bankverein

Leipzig

Dresden

Münzgasse 35

Waisenhausstrasse 31 — Ringstrasse 22

Chemnitz

Kronenstrasse 24

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Reserves: Mark 3 000 000

## Zweiganstalten:

Prager Str. 12: H. W. Bassenge & Co.  
Kreuzstr. 1: Sachsische Disconto-Bank;  
Chemnitz: Langenstrasse 3a: Ernst Petersch;  
Meissen: Meissener Bank u. Amt. Kröber & Co.;  
Kamenz — Sebnitz — Wurzen;  
Depositarkassen in Lommatzsch und Oederan

## Vorzüglich zur Zeit

## Bareinlagen

bei täglicher Verfügung . . mit 4%  
• 1-monatlicher Kündigung • 4½% Jahr  
• 3-monatlicher Kündigung • 5% Jahr  
• 6-monatlicher Kündigung • 5%

• in Soden ausreichend.  
Die Soden laufen auf Gold, so ohne andere Bedingung ist.

## Sturzettel der Dresdner Börse vom 12. November 1907.

	1. D.	2. D.	3. D.	4. D.	5. D.	6. D.	7. D.	8. D.	9. D.	10. D.	11. D.	12. D.	13. D.	14. D.	15. D.	16. D.	17. D.	18. D.	19. D.	20. D.	21. D.	22. D.	23. D.	24. D.	25. D.	26. D.	27. D.	28. D.	29. D.	30. D.	31. D.	32. D.	33. D.	34. D.	35. D.	36. D.	37. D.	38. D.	39. D.	40. D.	41. D.	42. D.	43. D.	44. D.	45. D.	46. D.	47. D.	48. D.	49. D.	50. D.	51. D.	52. D.	53. D.	54. D.	55. D.	56. D.	57. D.	58. D.	59. D.	60. D.	61. D.	62. D.	63. D.	64. D.	65. D.	66. D.	67. D.	68. D.	69. D.	70. D.	71. D.	72. D.	73. D.	74. D.	75. D.	76. D.	77. D.	78. D.	79. D.	80. D.	81. D.	82. D.	83. D.	84. D.	85. D.	86. D.	87. D.	88. D.	89. D.	90. D.	91. D.	92. D.	93. D.	94. D.	95. D.	96. D.	97. D.	98. D.	99. D.	100. D.	101. D.	102. D.	103. D.	104. D.	105. D.	106. D.	107. D.	108. D.	109. D.	110. D.	111. D.	112. D.	113. D.	114. D.	115. D.	116. D.	117. D.	118. D.	119. D.	120. D.	121. D.	122. D.	123. D.	124. D.	125. D.	126. D.	127. D.	128. D.	129. D.	130. D.	131. D.	132. D.	133. D.	134. D.	135. D.	136. D.	137. D.	138. D.	139. D.	140. D.	141. D.	142. D.	143. D.	144. D.	145. D.	146. D.	147. D.	148. D.	149. D.	150. D.	151. D.	152. D.	153. D.	154. D.	155. D.	156. D.	157. D.	158. D.	159. D.	160. D.	161. D.	162. D.	163. D.	164. D.	165. D.	166. D.	167. D.	168. D.	169. D.	170. D.	171. D.	172. D.	173. D.	174. D.	175. D.	176. D.	177. D.	178. D.	179. D.	180. D.	181. D.	182. D.	183. D.	184. D.	185. D.	186. D.	187. D.	188. D.	189. D.	190. D.	191. D.	192. D.	193. D.	194. D.	195. D.	196. D.	197. D.	198. D.	199. D.	200. D.	201. D.	202. D.	203. D.	204. D.	205. D.	206. D.	207. D.	208. D.	209. D.	210. D.	211. D.	212. D.	213. D.	214. D.	215. D.	216. D.	217. D.	218. D.	219. D.	220. D.	221. D.	222. D.	223. D.	224. D.	225. D.	226. D.	227. D.	228. D.	229. D.	230. D.	231. D.	232. D.	233. D.	234. D.	235. D.	236. D.	237. D.	238. D.	239. D.	240. D.	241. D.	242. D.	243. D.	244. D.	245. D.	246. D.	247. D.	248. D.	249. D.	250. D.	251. D.	252. D.	253. D.	254. D.	255. D.	256. D.	257. D.	258. D.	259. D.	260. D.	261. D.	262. D.	263. D.	264. D.	265. D.	266. D.	267. D.	268. D.	269. D.	270. D.	271. D.	272. D.	273. D.	274. D.	275. D.	276. D.	277. D.	278. D.	279. D.	280. D.	281. D.	282. D.	283. D.	284. D.	285. D.	286. D.	287. D.	288. D.	289. D.	290. D.	291. D.	292. D.	293. D.	294. D.	295. D.	296. D.	297. D.	298. D.	299. D.	300. D.	301. D.	302. D.	303. D.	304. D.	305. D.	306. D.	307. D.	308. D.	309. D.	310. D.	311. D.	312. D.	313. D.	314. D.	315. D.	316. D.	317. D.	318. D.	319. D.	320. D.	321. D.	322. D.	323. D.	324. D.	325. D.	326. D.	327. D.	328. D.	329. D.	330. D.	331. D.	332. D.	333. D.	334. D.	335. D.	336. D.	337. D.	338. D.	339. D.	340. D.	341. D.	342. D.	343. D.	344. D.	345. D.	346. D.	347. D.	348. D.	349. D.	350. D.	351. D.	352. D.	353. D.	354. D.	355. D.	356. D.	357. D.	358. D.	359. D.	360. D.	361. D.	362. D.	363. D.	364. D.	365. D.	366. D.	367. D.	368. D.	369. D.	370. D.	371. D.	372. D.	373. D.	374. D.	375. D.	376. D.	377. D.	378. D.	379. D.	380. D.	381. D.	382. D.	383. D.	384. D.	385. D.	386. D.	387. D.	388. D.	389. D.	390. D.	391. D.	392. D.	393. D.	394. D.	395. D.	396. D.	397. D.	398. D.	399. D.	400. D.	401. D.	402. D.	403. D.	404. D.	405. D.	406. D.	407. D.	408. D.	409. D.	410. D.	411. D.	412. D.	413. D.	414. D.	415. D.	416. D.	417. D.	418. D.	419. D.	420. D.	421. D.	422. D.	423. D.	424. D.	425. D.	426. D.	427. D.	428. D.	429. D.	430. D.	431. D.	432. D.	433. D.	434. D.	435. D.	436. D.	437. D.	438. D.	439. D.	440. D.	441. D.	442. D.	443. D.	444. D.	445. D.	446. D.	447. D.	448. D.	449. D.	450. D.	451. D.	452. D.	453. D.	454. D.	455. D.	456. D.	457. D.	458. D.	459. D.	460. D.	461. D.	462. D.	463. D.	464. D.	465. D.	466. D.	467. D.	468. D.	469. D.	470. D.	471. D.	472. D.	473. D.	474. D.	475. D.	476. D.	477. D.	478. D.	479. D.	480. D.	481. D.	482. D.	483. D.	484. D.	485. D.	486. D.	487. D.	488. D.	489. D.	490. D.	491. D.	492. D.	493. D.	494. D.	495. D.	496. D.	497. D.	498. D.	499. D.	500. D.	501. D.	502. D.	503. D.	504. D.	505. D.	506. D.	507. D.	508. D.	509. D.	510. D.	511. D.	512. D.	513. D.	514. D.	515. D.	516. D.	517. D.	518. D.	519. D.	520. D.	521. D.	522. D.	523. D.	524. D.	525. D.	526. D.	527. D.	528. D.	529. D.	530. D.	531. D.	532. D.	533. D.	534. D.	535. D.	536. D.	537. D.	538. D.	539. D.	540. D.	541. D.	542. D.	543. D.	544. D.	545. D.	546. D.	547. D.	548. D.	549. D.	550. D.	551. D.	552. D.	553. D.	554. D.	555. D.	556. D.	557. D.	558. D.	559. D.	560. D.	561. D.	562. D.	563. D.	564. D.	565. D.	566. D.	567. D.	568. D.	569. D.	570. D.	571. D.	572. D.	573. D.	574. D.	575. D.	576. D.	577. D.	578. D.	579. D.	580. D.	581. D.	582. D.	583. D.	584. D.	585. D.	586. D.	587. D.	588. D.	589. D.	590. D.	591. D.	592. D.	593. D.	594. D.	595. D.	596. D.	597. D.	598. D.	599. D.	600. D.	601. D.	602. D.	603. D.	604. D.	605. D.	606. D.	607. D.	608. D.	609. D.	610. D.	611. D.	612. D.	613. D.	614. D.	615. D.	616. D.	617. D.	618. D.	619. D.	620. D.	621. D.	622. D.	623. D.	624. D.	625. D.	626. D.	627. D.	628. D.	629. D.	630. D.	631. D.	632. D.	633. D.	634. D.	635. D.	636. D.	637. D.	638. D.	639. D.	640. D.	641. D.	642. D.	643. D.	644. D.	645. D.	646. D.	647. D.	648. D.	649. D.	650. D.	651. D.	652. D.	653. D.	654. D.	655. D.	656. D.	657. D.	658. D.	659. D.	660. D.	661. D.	662. D.	663. D.	664. D.	665. D.	666. D.	667. D.	668. D.	669. D.	670. D.	671. D.	672. D.	673. D.	674. D.	675. D.	676. D.	677. D.	678. D.	679. D.	680. D.	681. D.	682. D.	683. D.	684. D.	685. D.	686. D.	687. D.	688. D.	689. D.	690. D.	691. D.	692. D.	693. D.	694. D.	695. D.	696. D.	697. D.	698. D.	699. D.	70